

Robin Hood und andere Politiker

Wohlen An der Kantonsschule stellten sich sechs Nationalratskandidaten den Fragen der Schüler

VON DOMINIC KOBELT

Monika Küng von den Grünen würde es am liebsten Robin Hood nachmachen und das Geld der Reichen an die Armen verteilen, während Mathias Jauslin von der FDP forderte, es brauche Eigenverantwortung. Auch die restlichen Kandidatinnen und Kandidaten, die am Podium der Kantonsschule eingeladen waren, waren sich nicht in allen Punkten einig. So forderte Thomas Leitch (SP) mehr Geld für die Krankenkasse anstatt für «sinnlose, dumme Flieger», Felix Jenni (GLP) erhofft sich bei den Wahlen eine Stärkung der Mitte für kompromissfähige Lösungen und Alexandra Abbt (CVP) fügte als Hauptgrund für ihre Kandidatur an, dass sie die Ge-

«Ich würde es gerne wie Robin Hood machen und das Geld der Reichen an Arme verteilen.»

Monika Küng, Grüne

meinden in Bern vertreten wolle. Ebenfalls bekannt die Strategie der SVP und ihrer Vertreterin Milly Stöckli-Ammann, die auf Schweizer Werte setzt.

Kurzweilige Diskussion

Trotzdem gestaltete sich die Diskussion spannend und unterhaltsam. Als Jauslin ausführte, was nichts koste, sei nichts wert, wurde er von SP-Kandidat Leitch unterbrochen: «Wir sind hier auch gratis an dieser Podiumsdiskussion». Die Politiker wur-



Die Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich den Fragen (von links): Thomas Leitch (SP), Monika Künt (GPS), Felix Jenni (GLP), Alexandra Abbt (CVP), Mathias Jauslin (FDP) und Milly Stöckli (SVP).

KOB

den in der Diskussion von den Schülerinnen und Schülern gefordert. Diese hatten in Gruppen Postulate erarbeitet, in denen sie Lösungsansätze formulierten. Jeweils drei Podiumsteilnehmer begründeten anschliessend, warum sie das Postulat in einer Nationalratsabstimmung annehmen oder ablehnen würden.

In der ersten Runde wurde über Migrationspolitik diskutiert. Ein Sprachkurs, der schnell und gratis sein soll, kombiniert mit einer Ausweisung bei wiederholtem Nichtbestehen war der Vorschlag der ersten

Gruppe. Die Politiker waren sich einig, dass Sprache eine wichtige Voraussetzung für Integration sei. Dagegen war umstritten, ob ein Sprachkurs gratis sein sollte, oder ob Arbeitgeber und Ausländer die Kosten tragen sollten. Die Ausweisung bei Nichtbestehen sei ein zu harsches Vorgehen, fand sogar SVP-Kandidatin Stöckli.

Energiefragen umstritten

In einer zweiten Runde wurden Energiefragen diskutiert. Dass vermehrt alternative Energien zum Ein-

satz kommen müssten, schien unbestritten, Jauslin und Stöckli wiesen aber auf die Versorgungssicherheit und die Kosten für die Wirtschaft hin, die nicht zu hoch ausfallen dürften. Küng forderte den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie und unterstützte auch ein Verbot von Öl- und Elektroheizungen. «Ich bin kein Freund von Verboten, aber hier würde ich eine Ausnahme machen», meinte sie. Zum Abschluss durften alle Kandidaten einen zweiminütigen Parteiwerbespot an die Schüler richten.

Nachrichten

Zufikon Kandelaber für Wahlplakate zugeteilt



Der Gemeinderat hat verschiedenen Parteien auf Gesuch hin jeweils sieben Standorte für Wahlwerbung an gemeindeeigenen Kandelabern zugeordnet. Das Bauamt Zufikon wird die Wahlwerbung kontrollieren und falsch platzierte oder gesetzeswidrige Wahlwerbung kostenpflichtig entfernen. Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung, nicht eigenmächtig zu handeln, indem Wahlwerbung an Kandelabern einfach entfernt wird. (AZ)

Berikon Gratulation zum 85. Geburtstag

Walter Bärtsch feiert heute Dienstag, 20. September, seinen 85. Geburtstag. Der Beriker Gemeinderat gratuliert dem Jubilar herzlich und wünscht ihm gute Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg. (AZ)

Niederwil Rücktritt aus der Finanzkommission

Marcus Helbling hat aus beruflichen Gründen die Demission aus der Finanzkommission eingereicht. Der Gemeinderat hat die Ersatzwahl für das neue Mitglied der Finanzkommission für den Rest der laufenden Amtsperiode 2010 bis 2013 auf den 27. November angesetzt. (AZ)

az LOKAL FREIAMT

www.a-z.ch/lokal

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.



Organist Johannes Strobl.

ZVG

Muri Bezirksschüler entdecken Schatz der Klosterkirche

Vor zwei Wochen durfte die Klasse 4c der Bezirksschule Muri eine interessante Führung in die Welt der Orgeln der Klosterkirche Muri erleben. Nach einer Einführung durch den Organisten Johannes Strobl ging es zur Besichtigung der antiken und wertvollen Orgeln in der Klosterkirche. Zuerst leitete der aus Salzburg stammende Organist in das Thema der Kirchenorgel ein, indem er das Grundprinzip anhand einer mobilen kleinen Orgel schilderte. Die Klosterkirche Muri besitzt eine grosse, wertvolle Orgel, die 1630 von Thomas Schott aus Bremgarten erbaut wurde. Sie ist mit sieben Bälgen und zwei Tastaturen sowie einem Pedal ausgestattet. Durch die vielen Register, die der Organist wählen kann, tönt die Orgel farbenvoll und span-

nend. Die Schüler durften die beeindruckende Akustik wahrnehmen, als Strobl die Toccata von Johann Sebastian Bach vorspielte. Am Schluss lud der Organist zwei Klassenkameraden zu einem Frage-Antwort-Spiel ein: Er selbst spielte die Epistelorgel in der südlichen Chorempore, und die beiden Jugendlichen bedienten die Evangelienorgel in der nördlichen Chorempore. Ein spannendes Zusammenspiel entstand – ein Erlebnis, welches in Erinnerung bleiben wird. (4C/AZ)

Kanti Wohlen Hoffnungsvolle Antwort auf die Energiekrise

Als Unesco assoziierte Schule hat es sich die Kanti Wohlen zum Ziel gesetzt, die vier Grundpfeiler der Unesco – lernen zu wissen, lernen zu handeln, lernen zusammen zu leben, lernen zu sein – umzusetzen. So fand zum zweiten Mal ein Filmabend zum Thema Mensch und Energie statt. «Die 4. Revolution – Energy Autonomy» ist ein deutscher Dokumentarfilm aus dem Jahr 2010 und thematisiert den Umstieg auf erneuerbare Energien. Die Aula der Kanti Wohlen war zwar nicht bis auf den letzten Platz besetzt, das Echo der Anwesenden war jedoch durchwegs positiv: Der Film sei nicht, wie viele andere dieser Art, eine Aufzählung verschiedener Horrorszenerarien, sondern zeige einen nachhaltigen Weg aus der Energiekrise auf. Im Film herrsche eine positive Umbruchstimmung. Vor und nach dem Film wurden von der Projektunterrichtsgruppe selbst gebackener Kuchen und Getränke verkauft. Die Gruppe sammelt im nächsten Jahr Geld für ein Hilfsprojekt in Kamerun. Somit vereinte der Abend die Unesco-Pfeiler Lernen und Handeln perfekt. Der Film informierte über die Problematik und regte dazu an, sich aktiv zu engagieren. (MKA/JAR)



Die Männerriege Bremgarten reiste nach Urnäsch.

ZVG

Reise der Männerriege nach Urnäsch

Bremgarten 32 Männerriegler fuhren mit der Bahn von Bremgarten nach Urnäsch. In Urnäsch angekommen, konnten der ersehnte Kaffee und das Znüni eingenommen werden. Eine Stunde später bestieg der Verein das Postauto Richtung Schwägälp. Weil das Wetter mitspielte, machte die Gruppe einen Abstecher auf den Säntis, wo sie das Mittagessen einnahm. Anschliessend hatte man noch Zeit, das Panorama zu geniessen. Um 14 Uhr erfolgte wieder die Talfahrt zur Schwägälp. Hier wurden die Wanderutensilien aus den Rucksäcken ausgepackt und los ging's Richtung Kronberg. Die Hitze machte einigen Kameraden beim 400 Meter langen Aufstieg auf den Kronberg zu schaffen. Nach rund zweieinhalb Stunden war das Ziel erreicht und der Durst konnte bei Getränken auf der Terrasse des Berggasthauses gestillt werden. Auch von dieser Stelle aus konnte man einen herrlichen Rundblick in die Alpenwelt geniessen. Anschliessend wurden die Zimmer und das Massenlager

bezogen. Bevor ans Schlafen gedacht werden konnte, war das Abendessen angesagt. Das servierte Menü munde alle. Bis spät in die Nacht hinein wurde diskutiert, gejasst und gespielt. Am Sonntagmorgen traf man sich beim Frühstücksbuffet. Ein paar Regentropfen wurden kritisch beobachtet. Aber der Wettergott meinte es gut mit den Wandervögeln. Die Bewölkung lockerte auf und nach dem Morgenessen konnte bei idealem Wanderwetter gestartet werden. Gut gelaunt wurde der Weg Richtung Appenzel unter die Füsse genommen. In Appenzel wurden die teilweise müden Wanderer mit einem Apéro begrüsst. Anschliessend verschob sich die Gruppe ins Restaurant Traube, wo sie das Mittagessen einnahm. Nach dem Essen stand Zeit zur Verfügung, die Altstadt zu bewundern, bevor man sich auf dem Bahnhof zur Rückfahrt besammelte. Die Bahn brachte die Wanderschar zuverlässig nach Bremgarten zurück. Müde, aber zufrieden verabschiedete man sich voneinander. (ZVG/AZ)

SP Tägerig Pascale Bruderer baut Brücken

Tägerigs Gemeindeammann Jürg Walti begrüsst im Jugendraum «Wassertank» die Interessierten, die der Einladung der SP Tägerig zum Generationendialog mit Nationalrätin Pascale Bruderer gefolgt waren. Nicht selten wird in politischen Diskussionen zum Arbeitsmarkt, zu den Sozialversicherungen oder Gesundheitskosten versucht, die verschiedenen Generationen gegeneinander auszuspielen. In ihrem Referat machte Pascale Bruderer klar, dass nicht das Gegeneinander, sondern das Miteinander der Generationen der richtige Weg ist. Bereits als Nationalratspräsidentin stellte sie deshalb den generationenübergreifenden Dialog ins Zentrum und lancierte gemeinsam mit der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft die Internetplattform intergenerati-on.ch. Diese Webseite bietet neben Austausch und Vernetzung im Bereich der Generationenbeziehungen vielfältigste Informationen zu zahlreichen Projekten. Vier Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Bremgarten berichteten, wie sie in ihrem Projekt «Compisternli» Seniorinnen und Senioren aus der Region lehrten, wie man ein Handy bedient. Dabei, so Klassenlehrer Rolf Giger, lernen sie auch, wie man mit älteren Leuten umgeht. Umgekehrt begleiten Pensionierte Jugendliche bei der Berufswahl und beim Einstieg in die Lehre. Die Diskussion, von Grossrat Thomas Leitch-Frey moderiert, zeigte auf, wie breit die Ressourcen der älteren Generation sind und wie wichtig es ist, diese zum Wohl der Gesellschaft zu nutzen. Zum Schluss war klar: Generationenübergreifende Projekte leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Gemeindeentwicklung, zur Integration und zu neuen Formen von Freiwilligenarbeit. (SBA)

Informationen

Die Beiträge können im Internet unter www.a-z.ch/lokal angereichert mit multimedialen Elementen hochgeladen werden. Bei Fragen erreichen Sie das Lokal-Team unter 058 200 52 90.